



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: In den kommenden Monaten wollen weniger Unternehmen laut IFO-Barometer die Preise erhöhen. Der Indexwert sank per Februar von 18,8 auf 15,0 Punkte und markierte das tiefste Niveau seit 2020.
- Berlin: Gemäß einer Reuters-Umfrage unter 14 Immobilienanalysten werden die Immobilienpreise dieses Jahr „nur noch“ um 1,7% sinken (Umfrage zuvor per 11/2023 -2,8%). Per 2025 wird ein Anstieg um 3,0% unterstellt.
- Washington: US-Präsident Biden ist laut medizinischer Untersuchung fit für die Amtsführung.
- Washington: Ex-Präsident Trump droht nach einem Gerichtsentscheid auch der Ausschluss von den Vorwahlen in Illinois (zuvor Colorado und Maine). Die Inkraftsetzung des Urteils ist wegen der erwarteten Berufung seitens Trumps aufgeschoben.
- Washington: Im US-Kongress wurde eine Lösung zur kurzfristigen Vermeidung eines ansonsten drohenden partiellen „Shutdowns“ (drohte ansonsten am 1. März und 8. März) gefunden.
- Globale Konflikte: Israel treibt illegale Siedlungspläne trotz westlicher Kritik voran (Völkerrecht) – Der Kongress der Vertreter aller Ebenen in Transnistrien (Moldau) bat Russland im Rahmen einer Resolution um Hilfe.

EUR

EZB-Ratsmitglied Kazimir (Slowakei) zum Thema Zinssenkungen

Kazimir sieht bei Zinssenkungen keinen Grund zur Eile. Er zeigt sich erfreut, über die aktuellen Veränderungen der marktbasierenden Zinserwartungen. Sie seien nun realistischer (weniger ausgeprägt). Ein erster Schritt im Juni sei sein bevorzugtes Datum für die erste Zinssenkung. Er favorisiert einen stetigen Zyklus der geldpolitischen Lockerungen mit gleichmäßigen Zinsschritten (wohl 0,25%) im Verlauf. Kazimir geht davon aus, dass die Kommunikation auf dem EZB-Treffen im März bezüglich der rückläufigen Inflation angepasst wird. Er lehnt eine „forward guidance“ (Vorfestlegungen) ab.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS		
EUR-USD	1.0808	-	1.0845	1.0829	-	1.0840	Positiv
EUR-JPY	162.84	-	163.40	162.22	-	163.31	Neutral
USD-JPY	150.55	-	150.84	149.71	-	150.69	Neutral
EUR-CHF	0.9515	-	0.9538	0.9515	-	0.9527	Positiv
EUR-GBP	0.8547	-	0.8565	0.8553	-	0.8564	Neutral

KOMMENTAR

Positiv

Bodenbildung am Immobilienmarkt?

Interessant

Ein gespaltenes Land ...

Positiv

Kritisch

Substantiell nachvollziehbar

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 16.300 Punkten
- Ab 16.400 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.601,22	+44,73
EURO STOXX50	4.881,97	-5,50
Dow Jones	38.810,64	-150,26
Nikkei	39.158,71 (06:00)	-49,32
CSI300	3.481,52 (06:00)	+31,26
S&P 500	5.058,74	-22,66
MSCI World	3.322,64	-9,24
Brent	83,54	+0,24
Gold	2.035,30	+4,60
Silber	22,50	+0,07

TV-TERMINE/VIDEOS



[Neues Video mit Wallstreet Online](#)

[Wertvoll: Smart Money mit Bernd Heller](#)

Märkte: Zunächst Konsolidierung - IFO-Barometer: Weniger Unternehmen wollen Preise anheben - EZB-Ratsmitglied Kazimir (Slowakei) zum Thema Zinssenkungen

Der Euro eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0836 (05:26 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0797 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 149,81. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,33. EUR-CHF oszilliert bei 0,9513.

Märkte: Zunächst Konsolidierung

Die Internationalen Finanzmärkte konsolidieren. Aktienmärkte mäandern auf den erhöhten Niveaus. Der positive Nvidia-Effekt verliert an Durchschlagskraft. Auch die Rentenmärkte und die Edelmetallmärkte bewegen sich in einer Konsolidierung.

Die Geopolitik bleibt Belastungsfaktor für Wirtschaft und Märkte. Israel treibt illegale Siedlungspläne trotz westlicher Kritik voran, was den Gaza-Konflikt eskaliert. Der Kongress der Vertreter aller Ebenen in Transnistrien (Moldau) bat Russland im Rahmen einer Resolution um Hilfe. Hier könnte ein nächster Hotspot entstehen.

Bezüglich der politischen Lage in den USA dominierten positive Meldungen. Wir wissen jetzt, dass Biden laut ärztlichem Bulletin amtsfähig ist. Kurzfristig kann ein partieller „Shutdown“ in den USA vermieden werden.

Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte mit Ausnahme der Daten Russlands Katalysatoren für mehr Risikoaversion. Der Economic Sentiment Index der Eurozone gab unerwartet nach. Das US-Wachstum war marginal geringer, der US-Hypothekenmarktindex sank weiter auf ohnehin schon historisch prekärem Niveau, während in Japan die Industrieproduktion und die Neubaubeginne einbrachen. Russlands Wirtschaft läuft dagegen immer besser mit einem Wachstum zuletzt bei 4,6% und starker Industrieproduktion, starken Einzelhandelsumsätzen, starkem realen Lohnwachstum und einer Arbeitslosenrate am Allzeittief.

Aus Deutschland erreichten uns positive Daten (siehe unten) bezüglich der zu erwartenden Inflationsentwicklung.

Der Late Dax stieg um 0,09%, der EuroStoxx 50 gab um 0,11% nach. US-Märkte standen unter Druck. Der S&P 500 verlor 0,45%, der Dow Jones 0,39% und der Citi US Tech 100 0,86%. In Fernost sanken der Nikkei (Japan) Stand 07:30 Uhr um 0,11% und der Kospi (Südkorea) um 0,44%. Der Sensex (Indien) stieg um 0,10%, der CSI 300 (China) um 1,03% und der Hangseng (HK) um 0,23%. Die 10 jährige Bundesanleihe rentiert mit 2,45% (Vortag 2,45%), die 10 jährige US-Treasury mit 4,28% (Vortag 4,29%). Der USD ist gegenüber EUR, Gold und Silber wenig verändert.



Folker Hellmeyer

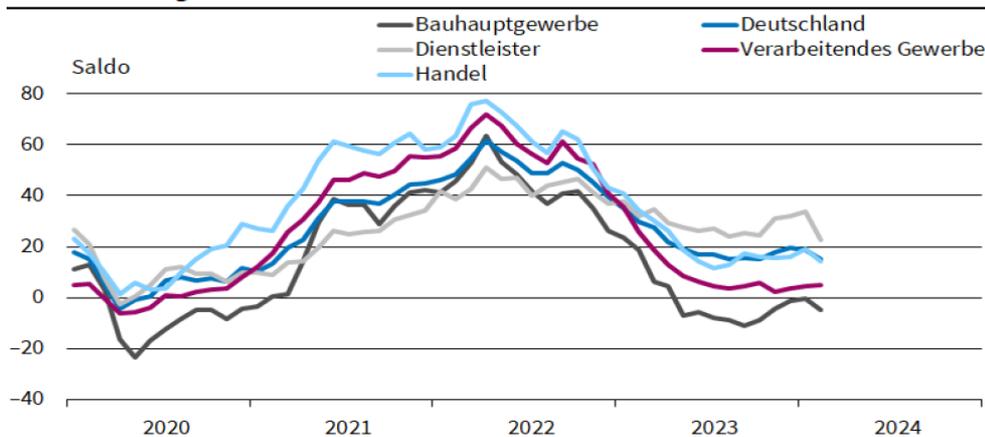
040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

IFO-Barometer: Weniger Unternehmen wollen Preise anheben

Die deutschen Verbraucher können auf weiter sinkende Inflation hoffen. In den kommenden Monaten wollen weniger Unternehmen laut IFO-Barometer die Preise erhöhen. Der Indexwert sank per Februar von 18,8 auf 15,0 Punkte und markierte das niedrigste Niveau seit 2020. Die konsumnahen Branchen spielten bei dem Rückgang eine entscheidende Rolle. Dort sanken die Preiserwartungen von 32,4 auf 28,9 Punkte. Die Dienstleister wollen ihre Preise weniger stark anheben (26,8 nach 42,1 Punkten). Im Einzelhandel sind die Preiserwartungen dagegen leicht gestiegen. Dazu trug vor allem der Nahrungsmittel- und Getränkeeinzelhandel bei, während im übrigen Einzelhandel die Preiserhöhungsabsichten leicht gesunken sind. Im Bauhauptgewerbe gab das Barometer von -0,4 auf -5,0 Punkte nach. Im Verarbeitenden Gewerbe will nur noch eine kleine Mehrheit der befragten Unternehmen Preise erhöhen.

Preiserwartungen der Unternehmen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2024.

© ifo Institut

Kommentar: Die Entwicklung der Preiserhöhungspläne in der Wirtschaft sind ermutigend. Sie passen zu den entspannten Entwicklungen der Import- und der Erzeugerpreise, die sich dann zeitversetzt in den Verbraucherpreisen niederschlagen. Die kommenden Inflationsdaten werden Zinssenkungserwartungen Vorschub leisten. Diesbezüglich gab es gestern zwei nennenswerte Einlassungen von EZB-Granden. Joachim Nagel, unser Bundesbankpräsident, bleibt seiner Linie treu. Er warnte vor einer verfrühten Zinssenkung und bezeichnete ein solches Vorgehen als fatal. Ich erlaube mir, darauf zu verweisen, dass Japan im Hinblick auf die Niveaus der Verbraucherpreise im Vergleich zur Eurozone (2,8%), zu den USA (3,1%) und dem UK (4,0%) den geringsten Anstieg (2,2%) zu verzeichnen hat, obwohl man seitens der Bank of Japan an dem Leitzinsniveau bei -0,10% festgehalten hat. „Food for thought“!

Die zweite Einlassung von Herrn Kazimir verdient einen eigenen Absatz.

EZB-Ratsmitglied Kazimir (Slowakei) zum Thema Zinssenkungen

Kazimir sieht bei Zinssenkungen keinen Grund zur Eile. Er zeigt sich erfreut, über die aktuellen Veränderungen der marktbasierenden Zinserwartungen. Sie seien nun realistischer (*weniger ausgeprägt*). Ein erster Schritt im Juni sei sein bevorzugtes Datum für die erste Zinssenkung. Er favorisiert einen stetigen Zyklus der geldpolitischen Lockerungen mit gleichmäßigen Zinsschritten (*wohl 0,25%*) im Verlauf. Kazimir geht davon aus, dass die Kommunikation auf dem EZB-Treffen im März bezüglich der rückläufigen Inflation angepasst wird. Er lehnt eine „forward guidance“ (*Vorfestlegung*) ab.

Kommentar: Diese Einlassungen passen, sie sind Ausdruck eines sachlichen Diskurses. Sie sind nicht alarmistisch. Sie tragen dem „Phänomen“ Japan Rechnung. Sie sind realitätsnah.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Economic Sentiment unerwartet schwächer

Der Economic Sentiment Index fiel per Februar von zuvor 96,1 (revidiert von 96,2) auf 95,4 Punkte (Prognose 96,7) und markierte den schwächsten Wert seit November letzten Jahres.

Italien: Der Geschäftsklimaindex des Verarbeitenden Gewerbes sank von 88,1 (revidiert von 88,3) auf 87,3 Zähler (Prognose 88,7).

Italien: Der Index des Verbrauchervertrauens legte per Februar von zuvor 96,4 auf 97,0 Punkte zu (Prognose 96,9).

USA: BIP marginal geringer, MBA-Index sinkt weiter

Das BIP stieg gemäß zweiter Schätzung in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) um 3,2% (Prognose und vorläufiger Wert 3,3%).

Der MBA Hypothekenmarktindex verzeichnete per 23. Februar nach dem starken Einbruch zuvor einen weiteren Rückgang von 181,6 auf 171,5 Punkte.

Japan: Industrieproduktion und Neubaubeginne knicken ein

Laut vorläufigen Berechnungen sank die Industrieproduktion per Januar im Monatsvergleich um 7,5% (Prognose -7,3%) nach zuvor +1,4%. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 7,5% nach zuvor +0,6%.

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Januar im Jahresvergleich um 2,3% (Prognose 2,3%) nach zuvor 2,4% (revidiert von 2,1%) zu.

Neubaubeginne verzeichneten per Januar im Jahresvergleich einen Rückgang um 7,5% (Prognose -7,7%) nach zuvor -4,0%.

Russland: Sehr starke Daten!

Das BIP stieg per Dezember im Jahresvergleich um 4,6% (Prognose 3,8%) nach zuvor 4,4%.

Die Industrieproduktion nahm per Januar im Jahresvergleich um 4,6% nach zuvor 2,7% zu.

Die Einzelhandelsumsätze stiegen per Januar im Jahresvergleich um 9,1% nach zuvor 10,2% (nicht inflationsbereinigt, CPI bei 7,4%).

Die realen Löhne (inflationsbereinigt) verzeichneten per Dezember im Jahresvergleich ein Plus in Höhe von 8,5% nach zuvor 7,2%.

Die Arbeitslosenrate stellte sich per Januar auf 2,9% nach zuvor 3,0% und bewegt sich damit erneut am Allzeittief.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Einzelhandelsumsätze (M/J)	Januar	-1,6%/-1,7%	+0,5%/-1,5%	08.00	Raum für Überraschungen!	Mittel
EUR	<u>Frankreich:</u> BIP finale Berechnung (Q/J)	4.Q.	0,0%/0,7%	0,0%/0,7%	08.45	Keine Veränderungen?	Mittel
CHF	<u>Schweiz:</u> BIP (Q/J)	4.Q.	0,3%/0,3%	0,1%/0,7%	09.00	Deutlich besser als hier!	Mittel
EUR	Arbeitslosenrate saisonal bereinigt	Februar	5,8%	5,8%	10.00	Keine Veränderung erwartet.	Mittel
EUR	<u>Portugal:</u> BIP (Q/J) finale Berechnung	4.Q.	0,8%/2,2%	-./-.-	12.00	Beeindruckend?	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Verbraucherpreise (M/J), vorläufige Berechnung	Februar	0,2%/2,9%	0,5%/2,6%	14.00	Weiter rückläufig im Jahres- vergleich?	Mittel
USD	Persönliche Einkommen und persönliche Ausgaben (jeweils M)	Januar	0,3% 0,7%	0,4% 0,2%	14.30	Raum für Überraschungen.	Mittel
USD	PCE Preisindex (M/J)	Januar	0,2%/2,9%	0,4%/2,8%	14.30	Die Fed achtet drauf!	Mittel
USD	Erstanträge Arbeits- losenhilfe	24.2.	201.000	210.000	14.30	Bekanntes Terrain.	Gering
USD	Einkaufsmanager- index Chicago	Februar	46,0	48,0	15.45	Anstieg erwartet.	Mittel
USD	Index anhängiger Hauskäufe	Januar	77,3	-.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an